



Zum Projekt



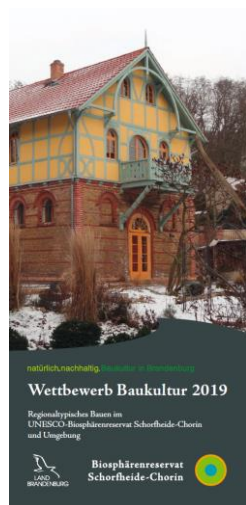
© BTE

Die Landkreise Uckermark und Barnim in Kooperation mit dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin wurden als eine von sieben **Modellregionen** des bundesweiten **Wettbewerbs „Baukultur und Tourismus – Kooperation in der Region“** ausgewählt.

Im Rahmen des ExWoSt*-Forschungsfeldes durfte bis 2019 erforscht werden, welche Möglichkeiten **der Sensibilisierung für regionaltypisches Bauen** bestehen und welche **Wechselwirkungen zwischen Tourismus und Baukultur** genutzt werden können.

Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

Bauherrenwettbewerb im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin



Die Kategorien im Wettbewerb Baukultur 2019

Der Wettbewerb prämiiert besonders gut gelungene private und öffentliche Bauprojekte, die ein klares Engagement für den Erhalt der regionaltypischen Baukultur zeigen, einschließlich der Bewahrung und behutsamen Entwicklung von Ortsbildern.

Der Wettbewerb gliedert sich in fünf Kategorien:

1. Regionaltypische Bestandssanierung
2. Neubau im Kontext zur regionalen Baukultur
3. Bewahrung und Entwicklung des Ortsbildes
4. Garten- und Landschaftsgestaltung
5. Ideenskizzen und Projektpläne

Eine unabhängige Fachjury bewertet die eingereichten Beiträge und legt die Auszeichnungen in den fünf Wettbewerbskategorien fest. Erfolgreiche Beiträge können mit einem Preisgeld von bis zu 1000 € ausgezeichnet werden. Ende 2019 werden die Preise vergeben.

Die Wettbewerbsbeiträge sind eingereicht, nun geht die Jury an die Arbeit: In allen drei Biosphärenreservaten des Landes (Schorfheide-Chorin, Spreewald und Flusslandschaft Elbe) sollen vorbildliche Lösungen beim **Erhalt des baukulturellen Erbes** gewürdigt und die **Verflechtung von Baukultur und Kulturlandschaft** in den Biosphärenreservaten sichtbar gemacht werden.

„Natürlich. Nachhaltig. Baukultur in Brandenburg“ - so lautet das Motto des Nachhaltigkeitspreises, den das Agrar- und Umweltministerium mit dem Bauministerium ausgelobt hat. In den **Kategorien** Bestandssanierung, Neubau, Bewahrung und Entwicklung des Ortsbildes, Garten- und Landschaftsgestaltung und Ideen bewertet eine Fachjury die Einreichungen für das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Am **13.12.2019** werden die Preisträger auf einer **Abschlussveranstaltung in Angermünde** prämiert.

Kontakt: Uwe Graumann, Uwe.Graumann@LfU.Brandenburg.de

Ankündigungen

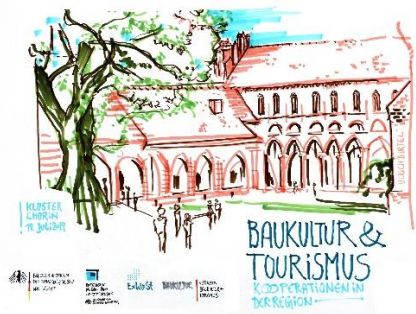
Brandenburgischer Baukulturpreis 2019: Am **25.10.2019** findet die Verleihung des mit 21.000 Euro dotierten Preises mit einer Ausstellung in der Bundesstiftung Baukultur in Potsdam statt. Weitere Informationen und Ansprechpartner sind bei der [BBIK](#) und der [AK](#) zu finden.

Sonderpublikation im Format eines „BAUKULTUR- UND TOURISMUS-FÜHRERS“: Analog zu dem Format eines Reiseführers soll die Publikation Lust wecken, sich als Destination auf den Weg zu machen, die Synergien zwischen den beiden Disziplinen zu heben. Reich bebildert und mit eingestreuten Essays, Tipps und O-Tönen aus den Modellvorhaben des bundesweiten Wettbewerbs „Baukultur und Tourismus“ werden Strategien für eine zukunftsfähige Entwicklung auf dem Weg zu einer Baukultur- und Tourismus-Region vorgestellt. Nach Veröffentlichung gibt es [hier](#) weitere Informationen.

PROJEKTBEARBEITUNG:



Ergebnisse der nationalen Fachtagung des Bundesvorhabens „Baukultur und Tourismus“ im Kloster Chorin sind online



„Baukultur ist die Hardware, Tourismus die Software. Die Kunst ist nun, die beste Verbindung von Hard- und Software zu finden.“, sagte Dr. Anna Scuttari, Tourismusforscherin aus Südtirol, auf der **Fachtagung des Forschungsfeldes „Baukultur und Tourismus“** am 19.6.19 im Kloster Chorin.

Regionalität, Authentizität, die notwendige Profilierung der Regionen und das **Zusammenspiel der Akteure** aus Tourismus, Baukultur und Architektur waren Themen der einleitenden Vorträge.

In den vielen **Fachbeiträgen und Diskussionen** am Nachmittag spiegelte sich die gesamte Bandbreite der Zusammenarbeit zwischen Baukultur und Tourismus in den Modellregionen wider.

Konsens herrschte darüber, dass es keine einfachen Antworten oder gar **Patentrezepte** gibt, sondern dass Baukultur und Tourismus mit dem Anspruch auf Qualität und Nachhaltigkeit ein langwieriger Prozess sind.

Die **illustrierten Zusammenfassungen** der Ergebnispräsentationen finden Sie [hier](#). Die diskutierten Thesen diverser Arbeitsfelder („Themenpostkarten“) sind [hier](#) zu finden.

Beispiel Bauwerk Schwarzwald – ein Dach für Baukultur und Handwerk



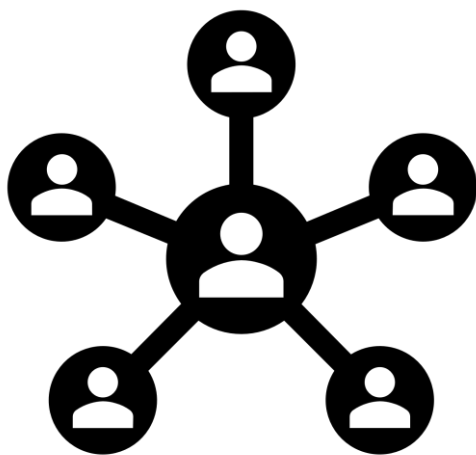
© Ruth Scheurer / Gestaltungsberatung Naturpark Südschwarzwald

Der Naturpark Schwarzwald hat als eine der sechs Modellregionen des Projektes „Baukultur und Tourismus – Kooperation in der Region“ einen wichtigen Meilenstein erreicht: Mit dem Bauwerk Schwarzwald soll ein gemeinnütziger Verein gegründet werden, der als **Kompetenzzentrum zur Förderung der regionalspezifischen Bau- und Handwerkskultur** dient.

Das Gründungskonzept wurde über zwei Jahre erarbeitet und im März 2019 an das Ministerium für Ländlichen Raum Baden-Württemberg übergeben. Derzeit **wirbt** das Bauwerk Schwarzwald **um Mitglieder**.

Das Gründungskonzept und Informationen zum Erarbeitungsprozess sind unter diesem [Link](#) zu finden.

Baukulturinitiative Brandenburg



© MS Office

Im Mai 2019 wurde die **Baukulturinitiative Brandenburg** gegründet. Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg sowie die Architekten- und Ingenieurkammer des Landes schlossen eine **Kooperationsvereinbarung über fünf Jahre**, um fachlich stärker zusammenzuarbeiten. Insbesondere soll auf die Arbeit des seit Jahren bestehenden „**Netzwerks Baukultur Brandenburg**“ aufgebaut werden. Aufgrund der Nähe zur Metropolregion Berlin unterstützt die Bundesstiftung Baukultur die Initiative exklusiv geistig und organisatorisch.

Auf dem **Arbeitsplan** stehen zunächst **Workshops** und der **Austausch** mit den Netzwerkpartnern bzw. baukulturell interessierten Akteuren. Auch sollen **bestehende Formate** (z.B. Partizipation Ortsgestaltung, Die Stadtentdecker oder Stadt-Land gestalten. Mach mit!) gestärkt werden.

Ziel ist es, das Thema Baukultur in der **Planung** und beim **Bauen** besser **zu verankern** und im besten Fall in das **politische Selbstverständnis** der Städte und Gemeinden hineinzutragen.

Kontakt zur Baukulturinitiative:

Petra Kind: kind@bundesstiftung-baukultur.de

Leitlinien der Ortsgestaltung: Beispiel Groß Dölln



Groß Dölln und seine Bürgerschaft machten sich 2018 auf den gemeinsamen Weg, **Leitlinien für die Gestaltung ihres Ortes** zu erarbeiten. Der Ortsteil der Stadt Templin im Norden des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin profitierte dabei von der Förderung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) im Rahmen eines [Pilotprojektes](#).

Im Vorfeld wurde vom MIL ein [Orientierungsrahmen für Leitlinien der baulichen Gestaltung in kleinen Ortschaften](#) herausgegeben; auf dieser Basis durften sechs Pilotdörfer vor Ort mit ihren Bürger*Innen Gestaltungsfibeln erarbeiten. Nun ist das Projekt abgeschlossen – **Ortsvorsteher, Stadtverordneter und Kreistagsabgeordneter Harald Engler** zieht Bilanz:

Herr Engler, wie kamen Sie darauf, sich für die Förderung des MIL zu bewerben?

Durch mein ehrenamtliches Engagement und meine Kontakte zum Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin wurden wir auf das spannende Projekt aufmerksam. Hinzu kam, dass unser Gemeindeteil Bebersee zur AG Historische Dorfkerne gehört und dort für die Teilnahme am Pilotprojekt geworben wurde.

Wie lief das Pilotprojekt ab, welche Hilfestellungen bekamen Sie?

Auf einer Auftaktveranstaltung in Potsdam wurde uns der Orientierungsrahmen für die Leitlinien vorgestellt. Von Beginn an war auch das Bauamt der Stadt Templin mit dabei, die Stadt steuerte den Eigenanteil für die Förderung bei.



Außerdem erhielten wir Unterstützung durch zwei Architekten der Brandenburgischen Architektenkammer: Prof. Jürgen Peters und Dipl.-Ing. Bernhard Wendel. Auch die Presse luden wir zur ersten Vorstellung des Projektes nach Groß Dölln ein.

Hier starteten wir den Prozess mit interessierten Bürgern aus Groß Dölln selbst und aus den beiden Gemeindeteilen Bebersee und Groß Väter.

Im Herbst 2018 veranstalteten wir dann drei Ortsrundgänge in Groß Dölln, Bebersee und Groß Väter. Zusammen mit den Architekten und jeweils bis zu 10 Einwohnern spazierten wir durch das Dorf und sammelten die Eindrücke zu einzelnen Gestaltungsmerkmalen, aber auch die Änderungswünsche der Bürger. Der Orientierungsrahmen war dabei unsere Richtschnur.

Anhand der Anmerkungen bei den Ortsrundgängen verfassten wir, gemeinsam mit den Architekten, die einzelnen Kapitel unserer ortseigenen Gestaltungsfibel.

Mit den kleinen Arbeitsgruppen aus Bürgervertretern, die sich pro Ortsteil gebildet hatten, diskutierten wir den Entwurf. Auch auf weiteren Veranstaltungen und auch mit dem Bauamt Templin tauschten wir uns aus. Es gab viele, zum Teil auch kritische, Hinweise. Aber wir diskutierten so lange, bis es für alle Seiten zufriedenstellend war.

Im Frühjahr 2019 waren unsere „Leitlinien zur Ortsgestaltung Groß Dölln“ dann fertig. Wichtig ist uns, immer wieder zu betonen, dass die Leitlinien kein Gesetz sind; wir können hier nur empfehlen.

Wie geht es weiter?

Es wird eine Kurzfassung der Gestaltungsleitlinien als Flyer geben, darin werden die wesentlichen Gestaltungsmerkmale beschrieben. Der Flyer wird an Einwohner und interessierte Zuzügler verteilt.

Ich bin viel unterwegs und stelle den Prozess und die Ergebnisse auf Veranstaltungen vor.

Natürlich wünschen wir uns, dass der Prozess nun mit Projektende nicht einfriert, sondern dass es weitergeht mit der Entwicklung der Dörfer. Wir wollen weitere Projektansätze finden, vielleicht auch mit Hilfe studentischer Arbeiten zu vertiefenden Themen.

Sie möchten keine weiteren Newsletter erhalten? [Hier](#) abmelden.